



II - Stadtentwässerung

Anfrage der Fraktion SPD vom 20.06.2018 zum Thema Hochwasserschutz besonders bei Unwetter

hier: Grundsätzliches; Schadensübersicht; Kanalsystem; Hochwasserkonzepte

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	Ö	05.07.2018	Kenntnisnahme

Folgend ist die Beantwortung der von der Fraktion SPD gestellten Fragen vom 20.06.2018 dargestellt.

Grundsätzliches

- 1.) Wie werden die Überflutungen und Schadensereignisse vom 29. Mai und der folgenden Tage seitens der Stadt aufgearbeitet?

Mithilfe der Feuerwehreinsatzberichte wird zunächst eine Übersicht erstellt, die zeigen soll wann es in den vergangenen Jahren zu ähnlichen Ereignissen gekommen ist. Anschließend könnte anhand der gemessenen Regenmengen und Einsatzzahlen eine Katalogisierung erfolgen. Mit zahlreichen Bürgern, die von den Unwettern im Mai/Juni betroffenen waren, wurde seitens der technischen Abteilungen der Verwaltung Kontakt aufgenommen und Begehungen durchgeführt oder Beratungsgespräche geführt.

- 2.) Wären Schäden eingrenzbar gewesen? Wurden im Vorfeld alle Vorkehrungen getroffen oder wo muss ggfs. für die Zukunft nachjustiert werden?

Vor einer urbanen Sturzflut, wie sie sich am 29. Mai ereignet hat, gibt es kaum geeignete Schutzmaßnahmen. Der korrekte Einbau von Rückstausicherungen in den privaten Abwasserleitungen hätte bei einigen betroffenen Objekten Schäden verhindern können.

Schadensübersicht

- 3.) Ist der Verwaltung bekannt, an welchen Orten bei den starken Unwettern der Regen Keller und andere Räume von Häusern unter Wasser gesetzt hat?

Anhand der Einsatzberichte und Alarmfaxe der Feuerwehr könnte ein Kataster mit den besonders betroffenen Objekten erstellt werden.

4.) Gab es lokale Schwerpunkte der Schäden durch Wasser?

Das Sturzflutereignis vom 29. Mai konzentrierte sich auf den Innenstadtbereich. Auf den umliegenden Dörfern fiel teilweise keiner oder nur wenig Regen, während die Messstation im Sonnenweg 77,5 Liter pro Quadratmeter in kurzer Zeit registrierte. Einsatzschwerpunkte waren der Stadtkern, das untere Gaulbachtal, die westlichen Stadtteile, das Gewerbegebiet Bahnstraße sowie die Nordtangente und der Wolfsiepen.

5.) Hält die Verwaltung die Dimensionierung des Kanalsystems einschließlich der Regenrückhaltebecken für ausreichend?

Das städtische Kanalsystem ist für ein Starkregenereignis mit einer fünfjährlichen Überstauhäufigkeit ausreichend bemessen. Dies wurde zuletzt 2011 mit Aufstellung des Generalentwässerungsplans rechnerisch nachgewiesen.

6.) Hatten möglicherweise nicht gereinigte/verstopfte Sinkkästen die Schäden verstärkt bzw. waren alle Sinkkästen; Abflüsse im Kanalsystem in einwandfreiem Zustand?

Die bei einer Sturzflut auftretenden Wassermassen können von den Straßenabläufen und dem Kanalsystem aufgrund der enormen Menge und Fließgeschwindigkeit nicht vollständig aufgenommen werden. Zudem wurde an vielen Stellen massenhaft Geröll und Sediment auf die Straßen und somit auch in die Sinkkästen gespült, dass diese in kürzester Zeit verstopften. Direkt nach dem Ereignis und in den darauffolgenden Tagen wurden die Straßenabläufe durch die Einsatzkräfte und den Bauhof gereinigt sowie Kanalleitungen von Fachfirmen gespült.

Hochwasserkonzepte

7.) Sind die Hochwasserkonzepte der Wasserverbände Agger- und Wupperverbände optimal oder ergibt sich Erweiterungsbedarf?

Die Hochwasserrisikomanagementplanung obliegt der Bezirksregierung Köln. Die aktuellen Pläne für das Teileinzugsgebiet Wupper gelten seit 2016 und werden alle sechs Jahre unter Mitwirkung der Kommunen, Kreise und Wasserverbände fortgeschrieben. Ob ein Erweiterungsbedarf der Hochwasserkonzepte seitens der Verbände besteht, muss noch abgefragt werden.

8.) Sind die Retentionsflächen (Überflutungsbereiche) in Wipperfürth (z.B. Wupperauen, Ohler Wiesen) ausreichend?

Inwiefern die vorhandenen Retentionsräume entlang der Wupper und der Nebengewässer für die verschiedenen Szenarien (HQ_{100} , HQ_{extrem}) ausreichend sind, konnte zum Zeitpunkt der Beantwortung nicht geklärt werden. Derzeit laufen verschiedene Projekte des Oberbergischen Kreises, bei denen Flächen erworben werden, die dann als Retentionsraum genutzt werden sollen. Der Wupperverband unterstützt anschließend bei der baulichen Umsetzung. Ein bereits umgesetztes Projekt ist die Umgestaltung der Ohler Wiesen, hier wurde das Retentionsvolumen deutlich

erhöht.

9.) Sind in den letzten Jahren Flächen in Ufernähe der Gewässer z.B. durch Bauten weiter versiegelt worden?

Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen wird der Hochwasserschutz grundsätzlich beachtet, was bedeutet, dass festgesetzte Überschwemmungsgebiete dort eingearbeitet werden. Wieviel versiegelte Fläche in Ufernähe in den vergangenen Jahren zusätzlich geschaffen wurde, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Anlagen: Die Anfrage der Fraktion SPD vom 20.06.2018 ist als Anlage beigefügt.